

Mein Auslandssemester an der SHU-UTS SILC Business School in Shanghai – Sommersemester 2017 –

Im Rahmen des Masterstudiums an der Universität Bremen bietet es sich an, das 3. Fachsemester durch ein Auslandssemester zu ersetzen. Es empfiehlt sich mit den Planungen bereits ein Jahr vor Reiseantritt zu beginnen. Dank des Büros für Praxis & Internationales bin ich auf eine Liste mit Restplätzen für das Sommersemester 2017 aufmerksam geworden. Neben zahlreichen europäischen Gastuniversitäten waren auf dieser Liste auch noch einige Plätze in China verfügbar. Da es mich generell eher in die Ferne zieht und China über ein enormes wirtschaftliches Potenzial verfügt, fiel meine Wahl letztendlich auf die SHU-UTS SILC Business School in Shanghai.



1. Vorbereitungen

Nachdem ich eine Zusage für den Studienplatz in Shanghai erhalten habe, wurde mir nach einiger Zeit die Zulassungsbescheinigung (Admission Notice) per Post zugeschickt. Somit konnte ich mit den weiteren Vorbereitungen beginnen. Zunächst habe ich mich um das Visum gekümmert. Dieses kann unproblematisch über ein Servicecenter des chinesischen Konsulats beantragt werden. Nachdem der Visumsantrag online ausgefüllt wurde, kann ein Termin im jeweiligen Konsulat vereinbart werden. Ich habe mich damals für das chinesische Konsulat in Hamburg entschieden und ein Visum des Typs X2 beantragt, welches eine einmalige Einreise und bis zu 180 Tage Aufenthalt vorsieht.

Die Bearbeitungszeit betrug ca. 7 Werktage und die Kosten beliefen sich auf rund 150 EUR. In meinem Fall stellte sich die einmalige Einreiseerlaubnis als kleiner Knackpunkt heraus, da somit während des Semesters keine Reisen nach beispielsweise Hong Kong oder Macao unternommen werden können, da es sich hierbei um Sonderverwaltungszone handelt und diese somit nicht zum Festlandchina gehören. Einen zusätzlichen Entry vor Ort zu beantragen, stellte sich bei einigen Studenten als Problem heraus. Dies sollte daher bei etwaigen Reiseplanungen oder Ausflügen berücksichtigt werden.

Eine weitere Vorgabe der Gasthochschule ist zudem, dass jeder Student eine Auslandsrankenversicherung vorweisen muss. Diese habe ich damals zusammen mit meinen Flügen über STA Travel, welche eine Kooperation mit der Allianz pflegen, gebucht. Des Weiteren ist es empfehlenswert eine Kreditkarte zu besitzen, mit welcher dann an den

lokalen Geldautomaten Bargeld abgehoben werden kann. Ich kann an dieser Stelle eine kostenlose Kreditkarte der DKB empfehlen, mit welcher die Bargeldabhebungen letztendlich gebührenfrei waren. Andere Kommilitonen haben vor Ort zusätzlich ein chinesisches Bankkonto bei der Industrial & Commercial Bank of China (ICBC) abgeschlossen. Dies hat den Vorteil, dass darüber Zahlungsformen wie *Alipay* oder das *WeChat Wallet* genutzt werden können – dazu später mehr.

Während der Vorbereitungsphase hatte ich durchgehend Kontakt zu Alice, einer Mitarbeiterin des International Office an der SILC. Sie war sehr nett und hat stets binnen kürzester Zeit auf alle aufkommenden Fragen via E-Mail geantwortet. Außerdem hat das SILC eine Art „Buddy“-Programm, bei dem einem ein chinesischer Student zugewiesen wird, der bereits vorab mit einem in Kontakt tritt und besonders in den ersten Tagen eine große Hilfe ist. Mein Buddy hat beispielsweise einen Fahrer organisiert, der mich am Tag der Anreise am Pudong International Airport abholt und direkt zum Wohnheim gefahren hat. Auch bei der Beschaffung der SIM-Karte hat mich mein Buddy am ersten Tag unterstützt – was ohne Chinesischkenntnisse ansonsten unmöglich gewesen wäre, da in der Nähe vom Campus so gut wie niemand auch nur ein Wort Englisch spricht. Für die SIM-Karte empfiehlt sich China Mobile oder China Unicom. Beide sind in China sehr verbreitet.

2. Studium an der SHU-UTS SILC Business School & Kurswahl

Der Campus der SILC liegt im Stadtteil Jiading und ist somit relativ weit vom Zentrum Shanghais entfernt. Eine Metrostation in der unmittelbaren Nähe vom Campusgelände gibt es leider nicht. Allerdings verfügt das SILC über einen eigenen Shuttlebus, der täglich zu festen Zeiten sowohl den Baoshan als auch den Yanchang Campus ansteuert. Eine Busfahrt von Baoshan nach Jiading kann schon einmal 45 Minuten in Anspruch nehmen. Zu Beginn des Semesters fand ein Orientierungstag mit weiteren internationalen Studenten statt. Dies war eine große Hilfe, da hier wichtige Informationen zum universitätseigenen Shuttle, allgemeinen Regeln und dem weiteren Verlauf des Auslandssemesters an der SILC geboten wurden.

Generell muss ich sagen, dass ich den Jiading Campus als etwas in die Jahre gekommen wahrgenommen habe. Zwar gibt es auf diesem Campus auch durchaus Vorlesungsräume, die auf dem neusten Stand sind, allerdings fanden meine Kurse größtenteils in teils sehr alten und spärlich möblierten Räumen statt. Das war anfangs zwar etwas ungewöhnlich, nach ein paar Wochen hat man sich aber schnell daran gewöhnt. Der Campus verfügt über einen Supply Store, kleinere Restaurants, eine Mensa sowie ein Café und zahlreiche Sportplätze. Da der Campus so weit außerhalb liegt, gibt es in Freistunden nicht wirklich viel zu tun.

Ich habe an der SILC insgesamt fünf Kurse belegt, um auf die von der Universität Bremen vorgeschriebene Anzahl von 30 ECTS zu kommen, die es im Rahmen des Auslandssemesters zu absolvieren gilt. Die Vereinbarung des Learning Agreements verlief sehr unproblematisch und angenehm. Im Vorfeld war es quasi unmöglich Informationen zu den angebotenen Kursen zu erhalten, da diese im Internet nicht veröffentlicht und von der Gastuniversität erst ca. zwei Wochen vor Semesterbeginn kommuniziert werden. Wie für chinesische Universitäten üblich herrscht in fast allen Kursen eine Anwesenheitspflicht, die zusammen mit Beteiligung und Mitarbeit auch in die Endnote einfließen. Anders als in Deutschland habe ich die Arbeitsbelastung schon als sehr hoch empfunden, da neben den bereits angesprochenen Kriterien in jedem Kurs zusätzliche Hausaufgaben, Case Studies,

Präsentationen, Seminararbeiten, selbstgedrehte Videos und finale Prüfungen anfielen. Ich habe mich letztendlich für die Kurse Business Negotiations, Management Skills, Consumer Behavior und Media Psychology entschieden. Gerade die ersten drei davon kann ich sehr empfehlen. Bei letzterem war das Verhältnis zwischen der Anzahl an Prüfungsleistungen und den dafür angesetzten Credits meiner Meinung nach nicht gegeben. Es hat mich jedoch sehr gefreut, dass das SILC zusätzlich auch einen Chinesischkurs angeboten hat, sodass man die Basics der Sprache des Gastlandes erlernen konnte. Ein weiterer Vorteil ist, dass sämtliche Kurse auf Englisch stattfinden. Sehr angenehm war auch, dass zur gleichen Zeit eine große Anzahl an Studenten der Hochschule Fresenius ihr Auslandssemester an der SILC absolviert haben.

3. Unterkunft & Campus

Ursprünglich wollte ich während meiner Zeit in Shanghai in einem Wohnheim auf dem Yanchang Campus leben. Leider wurde mir dann jedoch drei Wochen vor Anreise mitgeteilt, dass dieser Campus kurzfristig aufgrund von Bauarbeiten nicht mehr zur Verfügung stehen würde. Als Alternative wurde mir vorgeschlagen, dass ich ein Zimmer auf dem Baoshan Campus beziehen könnte. Dieses Angebot habe ich dann gerne angenommen. Zur Auswahl stehen Einzel- als auch Doppelzimmer, die mit einem Bett, Kleiderschrank, Schreibtisch und eigenem Badezimmer ausgestattet sind. Die monatliche Miete in Höhe von 400 EUR habe ich für das Zimmer als etwas überzogen empfunden. In gleicher Lage lassen sich auf eigene Faust deutlich besser ausgestattete WG-Zimmer organisieren, die mitunter 1,000 RMB günstiger sind. Jedoch habe ich mich an diesen Schritt von Deutschland aus nicht heranwagen wollen und zudem kam die Absage für den Yanchang Campus, den ich zuerst angepeilt habe, dann doch etwas kurzfristig. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit sich eine Wohneinheit mit zwei weiteren Studenten auf dem Baoshan Campus zu teilen. Diese Variante würde ich letztendlich empfehlen, wenn ich noch einmal vor der Entscheidung stehen würde.

Der Baoshan Campus ist der größte Campus der Shanghai University. Hier befindet sich auch die Metrostation „Shanghai University“ (Linie 7) direkt vor den Toren der Universität, sodass man in ca. 30 Minuten im Stadtzentrum ist. Der riesige Campus besitzt neben zahlreichen Kantinen, Sportplätzen, Parks und Wohngebäuden auch ein Fitnessstudio, ein Schwimmbad sowie eine Poststelle. Zudem befinden sich am West Gate unzählige kleine Shops, Restaurants und sehr preiswerte und leckere Street-Food-Stände. In einer der nahegelegenen Malls befinden sich darüber hinaus Walmart, Starbucks und McDonalds.



4. Das Leben in Shanghai

Das westlich orientierte Shanghai ist eine absolut lebenswerte, beeindruckende und sich rasant entwickelnde Metropole und ich bin sehr dankbar, dass ich hier für ein Semester studieren und die Stadt kennen- und lieben lernen durfte. Neben der großartigen Skyline, die besonders bei Nacht zum Strahlen kommt, gibt es in der Stadt unzählige schöne Restaurants, Rooftop-Bars und Clubs. Die Shoppingmöglichkeiten sind unendlich und erstrecken sich von der East Nanjing Road, über die Middle Huaihai Road bis hin zum Fake Market, der sich innerhalb der Metrostation „Shanghai Science & Technology Museum“ befindet. Shanghai hat mit Stadtbereichen wie Jing'an, dem Bund oder der Former French Concession unglaublich schöne Ecken, die nicht langweilig werden. Generell ist das gesamte U-Bahn-Netz sehr angenehm, sauber, gut erschlossen und sehr verständlich. Eine Fahrt ist mit rund 3-5 RMB sehr preiswert und es empfiehlt sich eine Public Transportation Card zu kaufen, die immer wieder nachgeladen werden kann. Somit lässt es sich vermeiden, dass man jedes Mal aufs Neue lästige Einzeltickets kaufen muss. Jedoch sollte auch berücksichtigt werden, dass die Metro ab ca. 23 Uhr nicht mehr fährt und man dann auf ein Taxi angewiesen ist. Dies ist jedoch auch nicht weiter dramatisch, da die Preise für Taxen sehr viel günstiger sind als in Deutschland. Man sollte jedoch stets die gewünschte Zieladresse auch in chinesischen Schriftzeichen vorzeigen können, da die Fahrer kein Englisch verstehen. Gerade als Europäer ist es sehr angenehm feiern zu gehen, da einen die Promoter regelrecht umgarnen und einen mit Freigetränken und eigenem Tisch in die besten Clubs der Stadt schleusen.

Als ständiger Begleiter hat sich hier die App WeChat herausgestellt, ohne die ein Leben in Shanghai praktisch nicht denkbar ist. Der Kontakt zu anderen Studenten, Vertretern des SILC, den chinesischen Buddies und Promotern – alles wird über den Messenger organisiert. Zudem kann man mit der Bezahlungsfunktion von WeChat oder Diensten wie Alipay bequem bargeldlos an jedem wirklich noch so kleinen Straßenstand per QR-Code bezahlen. Für Alipay wird jedoch das eingangs erwähnte chinesische Bankkonto benötigt. Des Weiteren ist Shanghai mit Mietfahrrädern regelrecht überflutet, die an jeder Straßenecke stehen und per Handy entsperrt werden können. Die beiden Unternehmen Ofo und Mobike sind hierbei die gängigsten Anbieter.

5. Fazit

Bis auf einige anfängliche Sprachbarrieren hatte ich eine überragende Zeit in Shanghai. Man lernt von Anfang an sich mit Zeigen und Gestik durchzuschlagen und ist verwundert, wie einfach die Kommunikation auch ohne eine gemeinsame Sprache funktionieren kann. Die chinesische Kultur unterscheidet sich stark von unseren westlichen Vorstellungen, aber gerade diese Unterschiede waren es, die ich als besonders spannend empfunden habe. Die Chinesen habe ich als sehr herzlich, interessiert und offen wahrgenommen. Es ist einem stets große Begeisterung entgegengeschlagen, wenn man sich bemüht hat ihre Sprache zu verwenden. Ich kann das Auslandssemester in Shanghai daher aus voller Überzeugung empfehlen und jeden ermutigen diesen Schritt zu gehen.

